

Futterergänzungen

Wertvolle Bestandteile fördern
eine gute Entwicklung

Das Können herausragender Züchter ist ein Resultat vielerlei Faktoren. Neben außergewöhnlichen Kenntnissen sämtlicher Rassefeinheiten stellen optimale, auf ihre jeweilige Rasse spezifizierte Umweltbedingungen, eine tragende Säule ihres Erfolgs dar. Dieses Spektrum der Umweltbedingungen fasst wiederum ein breites Feld an Einflussgrößen, die auf das Gedeihen des Geflügels wirken. Optimale Stall- und Auslaufgestaltung, ein abgestimmtes Lichtregime oder Hygiene in diverser Hinsicht sollen nur beispielgebend sein. Unweigerlich kommt diesbezüglich aber immer die Fütterung ins Licht der Betrachtung.

Der Prämisse, das genetische Potential unserer Rassetiere in ihrem Phänotyp maximal auszuschöpfen, folgen verschiedene Bemühungen der Züchter. Grundlegende Betrachtungen zur Fütterung der Zwerghühner liegen in vielfältiger Weise in der Fachliteratur vor. Für den Züchter an sich ist dieses Wissen zwar fundamental, jedoch ist es heute in der Praxis so, dass die Grundlage der Fütterung zumeist ein Fertigfuttermisch darstellt. Diese industriellen Futter sind ent-

sprechend dem jeweiligen Leistungsbedarf zusammengestellt und stellen eine hochfertige Basis dar. Die folgenden Betrachtungen sollen nur einige Aspekte der Fütterung beleuchten und insbesondere der Frage nach hilfreichen Ergänzungen nachgehen.

Grundfaktor – Futtertechnik

Bestimmend für die Wahl des Futters ist dessen Darbietung. Die gängigen Varianten liegen in der Trog- und Automatenfütterung. Letztere grenzt die Möglichkeiten der Futterkomponenten zum Teil ein. Der Vorteil der Trogfütterung liegt u. a. in der exakten Rationsdosierung der einzelnen Gaben und natürlich in der Möglichkeit der Weichfüttergabe, die bei einem Futterautomat ausscheidet. Weichfutter besteht neben den Getreidekonzentraten aus diversen Zusätzen, wie zerkleinertem Grünfutter oder frischen Milchprodukten. Eine Automatenfütterung ist für Züchter mit kleinem Zeitfenster oft die Methode der Wahl und auch mit ihr lässt sich eine ordentliche Futterdarbietung realisieren. Bewährt haben sich dabei höhenver-

Wertvolle Zusätze optimieren die Versorgung unserer Zwerghühner. Hier wird Kükenfuttermehl (v. r.) mit Bierhefe, Magermilchpulver, Fischmehl, Weizenkleie, Mineralfutter und einer getrockneten Kräutermischung ergänzt

stellbare Automaten, die Futtermittelverluste reduzieren und eine vollständige Aufnahme gewähren. Die preisintensivere Alternative liegt in elektronischen Futterautomaten mit Dosiervorrichtungen. Luftgetrocknete Futterergänzungen werden dem Weichfutter oder der Futtermischung im Futterautomat beigegeben und in der Regel nach Gewöhnung akzeptabel aufgenommen.

Weitere Einflussgrößen stellen sich mit der Futterart (Allein-, Ergänzungs- oder Körnerfutter), Fütterungsmethodik (Allein-, Kombinations- oder Mahlzeitenfütterung) und Futterform (Mehl, Pellet, Granulat).

Wertvolle Zusätze

Die Wahl multipler Zusätze erfolgt nach der individuellen Notwendigkeit der jeweiligen Zucht. Hierbei besitzt v. a. die zu versor- ▶

Grünfutternetze stellen eine saubere Alternative der Grünfuttermittelgabe dar und sorgen für Beschäftigung





Perfekt Gelb

Ergänzungsfuttermittel für Ziergeflügel

Für Geflügelrassen, bei denen Wert auf die gelbe Beinfärbung gelegt wird.

Theodor Backs GmbH
D-31547 Rehburg-Loccum
www.taubenbacks.de

Tel. (0 50 37) 9 70 50
Fax (0 50 37) 97 05 15





Zerkleinertes Grünfutter kann problemlos mit dem Futtermehl vermischt werden und wird von den Tieren gern aufgenommen



In den Federn hängen bleibende Reste von Quark animieren zum Federfressen, deshalb sollte dieser in Wasser angerührt und dem Weichfutter untergemischt werden

gende Rasse dominierenden Einfluss. Größe, Gewicht, Bemuskulung oder die rasseeigene Befiederung stellen bei der vorhandenen Variationsbreite der Merkmale zwischen den Rassen unterschiedliche Ansprüche an die Fütterung. Beispielgebend soll die knappe Befiederung der Zwergkämpfer-Rassen genannt sein, die durch übermäßig hohe Gaben der für das Federwachstum mitverantwortlichen Aminosäuren negativ beeinflusst wird.

Regelrechten Standardstatus besitzt die Verfütterung von Grünfutter in der Rassegeflügelzucht. Beginnend bei Brennessel und Löwenzahn im Einsatz bei der Kükenfütterung, ergibt sich eine riesige Auswahl an wertvollen Futterpflanzen; genannt seien z.B. Luzerne, Spitzwegerich, Klee, Johanniskraut, Pfefferminze, Schnittlauch. Eine ordentliche Aufnahme ist sowohl bei der Untermischung von zerkleinertem Grün ins Weichfutter, als auch bei der separaten Gabe per Grünfutternetz, -korb usw. gegeben. Bietet die Vegetation kein Frischgut, kann auf selbst getrocknete Gräser bzw. Kräuter, aufgeweichte Luzernepellets oder konventionelle Kräutermischungen zurückgegriffen werden. Arbeitsintensiv, aber lohnend ist die Keimung von Getreide. Sowohl die angekeimten Körner, als auch das herangewachsene Junggetreide mit 10 bis 15 cm Höhe werden gerne aufgenommen. Diesbezüglich sei auch auf die Gestaltung des Auslaufes verwiesen – die bestandsbildenden Arten der Narbe und etwaige Obstbäume oder Sträucher dienen auch dem Futterzweck. Zu beachten ist, dass eine Grünfütterzugabe den Eiweißgehalt der gesamten Ration meist senkt, wodurch gegebenenfalls eine Aufwertung durch einen Eiweiß-Ergänzer sinnvoll erscheint.

Jahrzehnte lang erprobt sind geraspelte Möhren, zerkleinerte Ziebeln und Knoblauch. Neben ihren ernährungsphysiologischen Bestandteilen, ist der Gehalt an antibakteriellen Substanzen bedeutsam.

Die Versorgung mit hochwertigen Eiweißquellen stellt einen zentralen Aspekt in der Versorgung von Geflügel dar. Als Zielmaßgabe besteht das Modell des „idealen Proteins“, d.h. hier wird ein Protein (im Futtermittel) beschrieben, dessen Aminosäuremuster genau dem des Bedarfs entspricht. Somit ist dem Züchter die Aufgabe gestellt, möglichst hochwertige und dem Aminosäurebedarf zugeschnittene Proteinfuttermittel zu wählen bzw. zu ergänzen. Gemäß dem Prinzip des Minimums, limitiert die jeweils als erste nicht verfügbare Aminosäure die Verwertung der anderen, wenn auch ausreichend vorhandenen Aminosäuren. So ist es die Aufgabenstellung des Züchters vor allem dem Bedarf an essentiellen nachzukommen. Meist sind dem Fertigfutter synthetische Aminosäuren beigegeben. Der Einsatz weiterer eiweißreicher Futtermittel sollte in Abstimmung mit den bereits enthaltenen Zutaten und Inhaltsstoffen erfolgen.

Zur weiteren Ergänzung eignet sich hervorragend Bierhefe, die den genannten Gesichtspunkten ganz vortrefflich gerecht wird. Bierhefe ist eine mit Vitaminen, Mineralien und Aminosäuren vollgepackte Wirk- und Nährstoffbombe, die das Abwehrsystem der Tiere unterstützt, ausgeglichenes Wachstum und eine rasche Federbildung garantiert. Rassen mit gewünschter breiter Feder, kommt dies besonders zugute.

Auch der Gabe von tierischen Eiweißträgern misst man hohe Bedeutung zu, da sie heute selten in den erhältlichen Futtermischungen enthalten sind. Fischmehl, Milchprodukte oder auch Eier (bei Küken) befinden sich regelmäßig im Praxiseinsatz. Werden Quark oder Frischmilch gereicht, geschieht dies als Weichfutterbestandteil. Die pure Gabe von Quark wird jedoch kaum praktiziert, da im Hals- und Gesichtsbereich hängenbleibende Quarkreste die Stallgenossen zum Federfressen animieren. Aufgrund des Lactosegehaltes darf der Anteil an Milchprodukten von der gesamten Futtermenge nicht zu hoch sein, bei Magermilchpulver gelten als Restriktion fünf Prozent.



Steht den Tieren ein Rasenauslauf zur Verfügung, können sie sich dort selbst mit wichtigen Nährstoffen versorgen



Schon den Küken sollte frühzeitig Grünfutter angeboten werden. Das bietet neben wichtigen Nährstoffen Abwechslung und Beschäftigung im „Kükenalltag“



Neben der dosierten Futtergabe im Trog, sollten auch Grit und/oder Mineralsteine zur Verfügung gestellt werden

Als Abfallprodukt der Mehlmüllerei ist Weizenkleie bzw. Weizengrießkleie für uns einsetzbar. Interessant ist dabei die deutlich regulierende Wirkung auf den Verdauungstrakt und letztlich auf eine ordentliche Kotkonsistenz. Diese Wirkung beruht auf Pentosanen, die die Viskosität des Verdauungsbreis erhöhen. Deshalb ist der Einsatz auch restriktiv zu handhaben; üblich sind fünf bis acht Prozent.

Mineralstoffmischungen stehen im Fachhandel in unzähligen Varianten parat. Bewährt haben sich jene mit vielfältigen Mengen- und Spurenelementgehalten und einer Vitaminisierung. Neben der zwingend erforderlichen verdauungsfördernden Aufnahme von Steinchen und Grit zur mechanischen Nahrungsverarbeitung, sind lehmhaltige „Taubensteine“ eine gern gefressene Mineralstoffquelle, die dauerhaft in entsprechenden Behältnissen zur Verfügung stehen können. In allererster Güte stehen dem Züchter zudem immer Eierschalen bereit, die in zerkleinerter Form aufgenommen werden, aus Gründen der Sterilität vor Verabreichung aber erhitzt werden sollten.

Ein höhenverstellbarer Futterautomat mit gutem Durchfluss des Inhalts gewährt eine restlose Futteraufnahme und reduziert Futterverluste



Ölhaltige Saaten fallen etwas aus dem Rahmen der bereits diskutierten Beigaben. Trotz alledem erbringen sie in vielerlei Hinsicht positive Einflüsse auf unsere Zwerghühner. Ihr Gehalt an ungesättigten Fettsäuren gilt als deren Qualitätskriterium, da damit auch die zellschützende (antioxidative) Funktion in Verbindung steht. Rassen, denen ein glänzendes Gefieder eigen ist, profitieren natürlich besonders von den Ölgehalten. Die Öle ergeben eine Intensivierung des Glanzes, soweit es das genetische Potential zulässt. Lein- oder Rapssamen wissen viele Züchter zu schätzen. Selbstverständlich sind auch reine Öle im Weichfutter einzuarbeiten, wobei darauf zu achten ist, dass kein Verderb der Öle einsetzt.

Bewährt haben sich ferner verschiedene Tränkenzusätze zur allgemeinen Stabilisierung des Gesundheits- und Immunstatus der Tiere.

Beispielsweise berichten viele Züchter positiv über den Einsatz von Mentofin®, Organoprodukten oder organischen Säuren. Diese haben insbesondere eine regulierende Wirkung auf die Darmflora.

Die Reihe der möglichen Wasserzusätze lässt sich ins Unermessliche fortführen, wäre aber hier sicher fehl am Platz. Diesbezüglich sei aber auf verschiedenste Naturprodukte verwiesen, die oft gute Dienste leisten, wobei nicht immer das teuerste den besten Erfolg bringen muss. Honig der in Essig aufgelöst wurde, ist beispielsweise nicht weniger wertvoll, als manch teures Präparat.

Vieles kann, nicht alles muss

Abschließend sei vermerkt, dass die dargestellten Varianten zur Vervielfältigung der Futterkomponenten keineswegs allumfassend sind, vielmehr sollten im Überblick die

„Klassiker“ dargestellt werden. Auch dürfen die Ausführungen nicht als Dogma verstanden werden. Zum einen ist das Spektrum an Rassezwerghühnern derart breit gefächert, dass dadurch auch verschiedene Ansprüche hinsichtlich der Fütterung bestehen. Andererseits ist mit Sicherheit nicht alles Genannte von Nöten, um sein Rassegeflügel erfolgreich aufzuziehen, gleichwohl viele der genannten Methoden in etlichen Zuchten gängige Praxis darstellen. Es möge als Anregung für den Umgang mit unseren Pfleglingen dienen und jedermann beim Finden seiner Zucht- und Fütterungsphilosophie behilflich sein.

TEXT UND FOTOS: RUBEN SCHREITER

mentofin

Mehr Gesundheit durch Vorbeugung

FÜR HEIMTIERE

MENTOFIN® hat einen reinigenden Effekt auf die Darmflora und darf sowohl vorbeugend, als auch bei Erkältungskrankheiten verabreicht werden.

MENTOFIN® ist **kein** Arzneimittel (keine Wartezeit)!

| | |
|---------|-----------------|
| 250 ml | 18,00 €/Flasche |
| 1000 ml | 58,00 €/Flasche |

Vertrieb:
 A. Reimers
 Berglandstraße 94 | DE-48527 Nordhorn
 Tel. 05921-8190360 | Fax 05921-8190359
 E-Mail: info@reimers.biz